

## Bitte um Spenden für notleidende Kurden

Der Grünen-Abgeordnete Siegfried Martsch begleitet ab 1. Mai 1991 einen Konvoi des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) mit Hilfsgütern für notleidende Kurden ins türkische Grenzgebiet zum Irak. Martsch wird dabei selbst einen Lastzug steuern. Für dieses Hilfsunternehmen bittet der Abgeordnete über die Fraktionsgrenzen hinweg um Spenden, die auf folgende Konten eingezahlt werden können: Bank für Sozialwirtschaft Köln, Kontonummer 72734, BLZ. 37020500 sowie Stadtparkasse Witten, Kontonummer 42820, BLZ. 45250035. Stichwort: Hilfe für Kurden.

## Viele Museumsleiterinnen...

Fortsetzung von Seite 12

Speth, versucht werden, über die Möglichkeit der Aushilfstätigkeit den Kontakt zur Schule halten zu können. Problematischer sehe sie die Situation der Lehrerinnen, die vor längerer Zeit ganz aus dem Schuldienst ausgeschieden sind, aber nach Jahren ihren Dienst aus persönlichen Gründen wieder aufnehmen müßten. In diesem Zusammenhang wies der Minister auf Überlegungen hin, ähnlich wie in einigen europäischen Ländern, eine „stille Reserve“ zu schaffen, die einerseits bei personellen Engpässen herangezogen werden könne.

★

## Hochschulrecht

Der Landtag hat in zweiter Lesung das Zweite Änderungsgesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Bestimmungen nach der Beschlußempfehlung des Wissenschaftsausschusses verabschiedet (Drs. 11/923 und 1122).

★

## Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Helmuth Koegel-Dorfs, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 25. April, um 9 Uhr im Raum E 3 Z 04 des Landtagsgebäudes statt.

### LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe  
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,  
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 8842303, 8842304 und 8842545, btx: # 56801\*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Gerhard Wendzinski MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschoeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Roland Grzelski (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf  
ISSN 0934-9154

## Porträt der Woche



Maria Theresia Opladen (CDU)

Natürlich war Maria Theresia Opladen von der CDU am Wahltag, 13. Mai 1990, in aller Munde. Sie hatte der SPD den Wahlkreis Bergisch-Gladbach abgenommen, gar den sich haushoch überlegen dünkenden damaligen Wirtschaftsminister Reimut Jochimsen geschlagen. Frau Opladen bekam zwar nur 209 Stimmen mehr als Jochimsen, aber die Sensation war perfekt im Rheinisch-Bergischen. „Ich bin eben — anders als der Wirtschaftsminister es war — in Bergisch-Gladbach verwurzelt, bin dort bekannt, zur Schule gegangen, war ortskundig und wußte stets, worüber ich mit den Leuten redete.“ So versteht die Rechtsanwältin, die in einer Kölner Kanzlei bislang vier Stunden vormittags arbeitete („Meinen Beruf werde ich wohl jetzt weitgehend drangeben“), politische Arbeit: Engagement vor Ort, Sorgen und Nöte der Bürger unmittelbar erfahren und dann möglichst schnell helfen.

Sie habe gar nicht unbedingt in die Landespolitik gewollt, sagt die junge Mutter (Jahrgang 1948) von drei Kindern zwischen 16 und elf Jahren. Die CDU, der sie seit 1969 angehört und für die sie seit 1983 im Rheinisch-Bergischen Kreistag wirkt, sei an sie herangetreten. Natürlich habe sie ihren Mann, einen Studiendirektor für Mathematik und katholische Religion, um Rat gefragt. Der habe gemeint, sie müsse die „einmalige Chance“ wahrnehmen.

Frau Opladen, die sehr selbstbewußt wirkende Tochter des früheren Bundesinnenministers Paul Lücke (CDU), bekennt sich zur Frauenpolitik. Frauen hätten es in Politik und Beruf immer noch schwer, würden kritisch beäugt nach dem Motto: Kann die das, was hat die für Beine? Sie ist überzeugt, daß Frauenpolitik solange nötig ist, solange die Repräsentanz von Frauen in Politik und Gesellschaft noch nicht selbstverständlich ist. Sie könne sich wenig beklagen, habe als Tochter aus einer bekannten Politiker-Familie, als Anwältin vergleichsweise gute Startmöglichkeiten als Frau gehabt.

Fast mehr noch als die Frauenpolitik interessiert sich die neue CDU-Abgeordnete für den Umweltschutz — nach ihrer Ansicht ein geradezu klassisches Thema für eine im besten Sinne konservative Partei wie die Union. Es dürfe nicht sein, daß sich die CDU im Zweifel für Wirtschaftsinteressen entscheide. Die Vorstöße von

Bundesumweltminister Töpfer (CDU), etwa zum Pfand auf Plastikverpackungen, unterstützt sie lebhaft. Müllvermeidung, nicht hingegen Müllverbrennung, sei das Ziel. Wenn die Wohstandsgesellschaft so weitermache wie bisher, sitze sie in 100 Jahren auf einer riesigen Müllgrube. Dem Umweltausschuß des Landtages gehört Frau Opladen nur als Stellvertretendes Mitglied an. Sie findet sich damit ab, meint gar, das helfe ihr, politisch nicht einseitig zu werden. Dafür möchte sie sich zum Beispiel im Innenausschuß künftig auch um hochaktuelle Themen wie Innere Sicherheit, Asylanten, Aussiedler kümmern.

Im Gespräch mit ihr meint man eine gewissen Enttäuschung darüber zu spüren, daß sie in der CDU-Fraktion — anders als andere weibliche Abgeordnete — noch kein Sprecheramt erhalten hat. Sie widerspricht aber energisch beim Stichwort „Enttäuschung“. Sie wolle erst einmal schauen, was werde. Sie halte nichts von Politikern, die kommen, sehen und siegen. Dann folgt der Satz: „Wenn ich gewollt hätte, wäre ich was geworden.“ Auf jeden Fall will sie in fünf Jahren den Wahlkreis Bergisch-Gladbach verteidigen. Sie will beweisen, daß sie „nicht umsonst einen Vorsprung gegenüber einem amtierenden Minister“ erreicht hat.

Zu Hause möchte sie trotz aller zusätzlichen Arbeit ihr Klavierspiel wieder verbessern; früher habe sie sehr gut gespielt, nun nehme sie noch einmal Unterricht. Zur weiteren Entspannung zählen Kriminalromane, bevorzugt die von Patricia Highsmith. Den großen Öko-Garten daheim pflegt und hegt der Ehemann, während die Dame des Hauses die ganze Familie aus eigenem Anbau „bekocht“.

Reinhold Michels

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)